

ist g'rad so stark wie ich! (Zornig.) Und daß S' seh'n, wie stark als ich bin, so werd' ich's Ihnen gleich zeig'n (schmeißt ihn hinaus). So a Lecker, da hört sich alles auf! D' Buren und net g'winnen!

Frißl. (kommt wieder herein). Herr Schwammerl! Wann die Buren alle so stark sind wie Sie, (für sich: ich muß ihm jetzt nachgeben, sonst bekomme ich mein' Lebtage d'Neßel nicht), so schaut's freilich mit die Engländer schlecht aus! Da werden ihnen die Buren schon was aufz'lösen geben. Wissen's, es war nur ein Irrthum von mir mit die Engländer, die paticherten.

Schwammerl. No zu Wasser san die Engländer g'rad nicht zu unterschätzen, denn ihre Schiffe sind großartig!

Frißl. Gar nichts Großartigs die Schiffe, die reinen Wazzel'n! Schinatl'n sind's, sonst gar nichts! D'rum soll'n sich die Engländer hamgeignen lassen mit ihrer Kriegsführeri! Für mich gib't's nur ein Land, ein Volk, das sind die Buren. Hoch, die Buren soll'n leb'n!

Schwammerl. Sie, dreimal hab' ich Ihnen schon aufg'schmießen; mich halten's nicht zum Narrn! Einmal sagen's es ist heiß, nacher is 's wieder kalt, einmal halten's zu die Engländer, und jetzt wieder zu die Buren! Ich schmeiß' Ihnen gleich noch amal hinaus! (Will ihn hinausweisen.)

Frißl. Aber, Herr Schwammerl, hör'n's doch auf!

Schwammerl. No, wegen was denn?

Frißl. Wegen der Neßel! Ich möcht' gern d'Neßel heiraten.

Schwammerl. Wichtig! D'Hauptsach' hätt' ma' vergessen.

Frißl. Ich krieg vom Vater 10.000 fl. und 's G'schäft.

Schwammerl. Mei' Frau hat mir's schon g'sagt, hab' gar nichts dagegen, aber unter einer Bedingung —

Frißl. Und die ist?

Schwammerl. Daß S' mit mir nimmer streiten! Was ich sag', ist g'sagt. — Hab'n's mich verstanden?

Frißl. Natürlich, Sie müssen immer Recht haben.

Schlußgesang:

Ob Hit' oder Kälte, ob Engländer, Bur,
Bei uns ist alleinig die Hauptsach' doch nur,
Daß alle Zwei Recht hab'n, ob dumm oder g'scheit,
Man muß jedem Menschen halt lassen sei' Freud'
Man muß jedem Menschen halt lassen sei' Freud'!

Druck und Verlag von Wilhelm Hegenauer in Wien
XIV. Dreihausgasse 16. Preis: 10 Heller.

Engländer und Buren!

Oder: Der G'scheitere gibt nach!

Komische Duoscene mit Gesang von Karl Lorenz.

Personen: Schwammerl, ein Hausherr. — Frißl, ein Commis.

Entrée-Lied:

Herr Schwammerl

kommt im Schlafrock und Hauskappe auf dem Kopf.

's is a Kreuz auf der Welt, wann ma' Kinder thut hab'n,

Da geht alle Aug'nblick ein'm etwas net z'samm',

Die machen ein'm Kummer und Aerger nur gnuu,

Man muß sich schon giften in all' Gottes Fruah,

Man muß sich schon giften in all' Gottes Fruah.

Prosa:

Meiner Seel', was man mit die Kinder für Sorgen hat, das ist schon nicht mehr schön; sind's klein, hat man all'weil den Doktor im Haus, sind's groß, halt man's wieder a so net aus; d'rum es wär' wirklich am g'scheitesten, wenn keine Kinder auf d'Welt kommen thaten, thäten, thaten, thäten — jetzt hätt' ich's bald net aufbracht! Von die Buam will ich eh' nix reden, wann ein'm die ärgern, so kann man ihnen doch dann und wann Ane schmier'n. Aber die Mad'l'n, die kann man doch nimmer hau'n alser großer, das geht ja doch nicht! Hab' eh' nur ein einziges Mad'l, und die macht mir Kummer und Sorgen; heut' hat mir d'Mutter, mei' Frau Weib mein' ich, g'sagt, der Frißl, der Commis, kommt und will um ihre Hand anhalten. . . Nun, wär' ka schlechte Partie net, der Frißl ist a Hausherrnsohn, 's Madl ist achtzehn Jahr' alt, wann er mir halbwegs paßt, wirf ich's ihm auf am Buckel. (Geht ab.)

Frißl (tritt schüchtern und furchtsam ein). Guten Morgen, Herr Schwammerl. Guten — ah, es ist ja gar niemand da, um desto besser, wenigstens kann ich mich a bißl sammeln. Ich soll heut' mit der Neßel ih'n Vater reden und ich trau' mich nicht recht. Die Neßel hat zwar g'sagt, ihr Vater ist ein sehr guter Mann, nur hat er so eigensinnige Ansichten und da muß man ihm Recht geben. Ah was, von mir aus soll er



sagen der Himmel ist grün, werd' ich sagen, ja, er ist grün; wann er sagt das Wasser ist trocken, sag' ich ja, trocken ist's. (Man hört Schritte.) Ah, da kommt schon wer, soll's vielleicht gar Er sein? No, Gott steh' mir bei . . .

Schwammerl. Ah, Sie sind da, Herr Frigl? Das freut mich, daß Zhua heut' bei dem Wetter hertraut hab'n, heut' soll man ja kan' Hund außsagen, a so a miserables Wetter ist heut'.

Frigl (erstaunt). Wetter, Wetter?

Schwammerl. No ja freilich, Wetter — ist das a Wetter für die Zeit?

Frigl. Aber erlauben Sie, Herr Schwammerl, heut' ist ja der schönste Tag, d' Sonn' steht am Himmel, die Hig', schau'ns wie ich schwig'.

Schwammerl. So, schwigen, bei derer Kälten! No ja, Sie können ja schwigen, aber ich net, mich friert!

Frigl. Da sind Sie vielleicht krank, Herr Schwammerl, sonst könnt' Ihnen doch heut' bei dem schönen Tag net frier'n.

Schwammerl. Ja hör'ns, sind denn Sie narrisch? Das heißen's an' schön' Tag, wo ein'm bereits 's Nasentropfl abirunt vor lauter Kälte!

Frigl. No, Sie werd'n halt d' Strauchen hab'n. Ich meine, Sie soll'n a Schwigbad nehmen, Herr Schwammerl.

Schwammerl. Sie, Herr Frigl, mir scheint Sie woll'n mich für an' Narr'n halten! (Zornig.) Wissen's, das können's an' Andern thun, aber mir net, Sie Bamschabel! Ich bin da in meiner Wohnung und werde gleich von meinem Hausrecht Gebrauch machen. Jetzt schau'ns, daß S' hinauskommen! So (schmeißt ihn hinaus) wär' mir noch lieber, so a Lecker will mich zum besten halten! (Setzt sich) Jetzt ist mir eigentlich ganz warm wor'n. . . Ja, ich hab' noch gar nicht g'schaut, was wir heut' für ein Wetter haben! (Schaut beim Fenster hinaus.) No, heut' is a Tagerl zum Heurigen, wunderschön ist 's draußen! Der Frigl hat erst Recht g'habt, daß heut' a schöner Tag ist, hätt' doch nicht soll'n so grob sein mit ihm. . . Ah, da steht er ja unten, bei unserm Hausthor! (Ruft hinter.) Herr Frigl! kommen's auf! . . . Ich werd' ihn wieder gut machen, ich lad' ihn zum Heurigen ein. Er muß ja doch mein Schwiegersohn wer'n. (Setzt sich nieder und liest die Zeitung.)

Frigl. Herr Schwammerl, Sie haben mich gerufen.

Schwammerl. Ja, Herr Frigl, sind's nicht böß, ich hab' mich zuvor nur geirrt! Ich werd' Ihnen was sag'n: san ma wieder gut, geh'ns heut' Nachmittag mit mir zum Heurigen.

Frigl. Zum Heurigen? Bei der Kälte? Bei dem Wetter?

Schwammerl. Ja, bei dem Wetter; heut' ist doch der schönste Tag!

Frigl. Bis auf's Nasentropfl. Prrr! Schau'ns mich an, ich bin vor Kälte schon ganz blau.

Schwammerl. Blau sind's? Mir scheint, Sie well'n mich auch blau anlaufen lassen? Schau'ns nur amal auf, wie die Sonn' scheint, heut' muß 's ja wenigstens 20 Grad Wärme in der Schattenseite hab'n!

Frigl. Jetzt weiß ich nicht ist Der a Narr, oder bin ich der Narr?

Schwammerl. Sie, Herr Frigl, Sie sind a Narr! Zhua kann ich net brauchen, verschwinden's! (Schmeißt ihn hinaus.) So a Narr will mein Schwiegersohn wer'n? (Setzt sich nieder, liest) Großer Sieg der Buren bei Ladysmith.

Frigl (kommt herein). Herr Schwammerl, mein' Hut!

Schwammerl. Was, Hut? . . . Sieg der Buren!

Frigl. Aber na, ich red' ja nicht von die Buren! Dort am Sessel liegt mein Hut, den ich vergessen hab', wie Sie mich aufig'schmieß'n hab'n!

Schwammerl. Was, ich hab' Ihnen aufig'schmieß'n?

Frigl. Ja, zweimal! Wegen dem patsherten Wetter!

Schwammerl. Ach was, lass' ma's Wetter, Wetter sein! Segen's Ihnen nieder und red'n ma vom Krieg. (Beide setzen sich.) Was sagen Sie zu dem Krieg? Was, sind die Buren Kerle! Ist das a tapferes Volk! . . . hm?

Frigl. Alle Achtung, aber sie wer'n doch d'raufzahl'n, bedenken's die paar Mannl'n und die Uebermacht der Engländer.

Schwammerl. Seh'ns, da sieht man, daß Sie gar nix versteh'n! Die Buren kämpfen Mann für Mann, ein Bur nimmt's mit zehn Engländer auf, ein Bur erschießt zehn Engländer, folglich können die Engländer zehnmal so viel sein, so gewinnen immer die Buren! (Steht auf)

Frigl. Ja, 's ist alles recht schön, aber für die Dauer wird sich die G'schicht nicht halten. Die Buren sind halt doch zu schwach!

Schwammerl. No, die san nicht z'schwach! A jeder Bur